

Alle erwünscht – außer rechtsaußen

Schützenhauptmann Bacher appelliert an Bevölkerung, die Kundgebung zu besuchen

Bozen (hbk) – Mit ihrem Marsch am Samstag wollen die Schützen ein Zeichen gegen den Faschismus und für ein geeintes Tirol setzen (siehe auch Seite 13). Bis zu 50 Busse mit 2500 Schützen aus allen Teilen des Landes werden in Bozen erwartet. Im „Dolomiten“-Interview ruft der Bozner Hauptmann Arthur Bacher die Bevölkerung zur Teilnahme auf.

„Dolomiten“: Herr Bacher, was ist die Grundidee hinter dieser Kundgebung?

Arthur Bacher: Wir leben im Jahre 2008 und haben in Bozen, ja in ganz Südtirol, faschistische Symbole und Denkmäler, die vom Staat mit finanziellen

Mitteln erhalten werden. Es ist eine Verfälschung der Geschichte. Im Beinhaus in Gossensaß beispielsweise liegen keine in Südtirol gefallenen italienischen Soldaten. Während anderswo bei faschistischen Äußerungen Konsequenzen drohen, dürfen in Italien sogar ranghohe Politiker den Faschismus verharmlosen.

„D“: Welches Bild wünschen Sie sich am Samstag um 17 Uhr am Waltherplatz zu sehen?

Bacher: Ich rufe die gesamte Bozner Bevölkerung auf, am Marsch teilzunehmen. Jeder Bürger der Stadt sollte gegen die Verherrlichung des Faschismus auftreten. Gleichzei-

tig ist die Kundgebung aber auch ein Zeichen für ein gemeinsames Tirol in Europa.

„D“: Sehen Sie keine Gefahr, dass die Kundgebung von rechtsextremen Kräften als Plattform missbraucht wird?

Bacher: Rechtsradikale Gruppierungen sind nicht erwünscht. Wir haben deshalb extra einen Ordnungsdienst organisiert, der dafür sorgen soll, dass der Marsch nicht von solchen Gruppen missbraucht wird. Wir haben auch keine Politikerreden vorgesehen. Dennoch ergeht mein Appell zur Teilnahme natürlich auch an die Volksvertreter.

Interview: Harald Knoflach



Der Bozner Schützenhauptmann Arthur Bacher Foto: „D“/hbk